

„Springen finde ich ziemlich cool“

Turnier des Kölner Reit- und Fahrvereins mit Ehrung für das 130-jährige Bestehen

Von CHRISTOPH OHREM

MÜNGERSDORF. Dass noch immer zahlreiche Zeitgenossen das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde suchen, beweist die rege Teilnahme an den Turnieren der Kölner Reitsportvereine. Auch beim traditionsreichen Kölner Reit- und Fahrverein fanden sich über 500 Reiter ein, um in Disziplinen von der Führzügelklasse über die Dressurprüfung bis zur Springprüfung der Klasse M ihr Können zu zeigen.

Bei herrlichem Wetter fand vor rund 1200 Zuschauern ein Turnier mit etlichen Höhepunkten statt. Für die 30 ehrenamtlichen Helfer war das Wochenende ein besonderes Erlebnis. „Es kribbelt ein bisschen, weil wir hoffen, dass alles glatt läuft“, beschrieb Andrea Ahlbach ihr Gefühl. Aber alles funktionierte bestens, auch zwischen den Prüfungen kam es nicht zu längeren Wartezeiten.

Einige Monate Vorlauf müssen bei der Vorbereitung eines Turniers eingeplant werden, wobei die Sponsorsuche einen Großteil der Arbeit ausmacht. Wenn die abgeschlossen ist, müssen die Verantwortlichen die Anmeldungen verwalten. Deren Zahl hat in



Ansehnliche sportliche Leistungen wurden zur Freude der rund 1200 Zuschauer von Pferden und Reitern vollbracht. (Fotos: Ohrem)

diesem Jahr zugenommen: „In Köln gibt es keine Konkurrenz mehr“, erklärte Ahlbach den Zuwachs. „Im Kreisverband wurde beschlossen, dass nur noch ein Turnier pro Wochenende in Köln stattfindet.“ So verteilen sich die Reiter nicht auf mehrere Turniere.

Kim Siepen (17) reitet bis zu 20 Turniere im Jahr. Auch wenn sie findet, dass der Platz noch ein bisschen besser sein könnte, mag sie die Anlage: „Die Zuschauer können hier al-

les gut einsehen.“ Außerdem schätzt sie die gute Stimmung: „Ich treffe hier viele Freunde.“ Man kennt sich halt. Der kleine Kay (7) wird wohl nie im Sattel zu sehen sein: „Ich möchte nicht reiten“, stellte er klar, „aber das Springen finde ich ziemlich cool.“ Vater Knut Rösner lachte. Für ihn zeigt dieses Turnier, dass Reiten Breitensport sei. „Die Veranstaltung hat Charme, weil jeder mit anpackt.“

Neben den sportlichen Leis-

tungen wurde auch ein Jubiläum gefeiert. Ehrenmitglied Dr. Egon Heider erhielt stellvertretend für den Verein die Sportplakette des Bundespräsidenten, die von Bürgermeister Manfred Wolf zum 130-jährigen Bestehen des Vereins überreicht wurde. Die Polizeireiterstaffel sorgte dabei im Hintergrund für einen festlichen Rahmen. Der Kölner Reit- und Fahrverein ist der älteste Reitverein Deutschlands, 1880 wurde er als „Reit- und

Fahrverein für Köln und Umgebung“ gegründet. Zentrum der sportlichen Aktivitäten war in den ersten Jahren der „Tattersaal“ an der Venloer Straße. Hier wurden die ersten Reit- und Fuhrturniere veranstaltet. In den Jahren von 1927 bis 1938 fanden große internationale Turniere statt, die für viel Aufsehen sorgten.

Der Reitbetrieb verlagerte sich danach auf einen Turnierplatz im Grüngürtel, nach dem Krieg baute der damalige

Vorsitzende Karl Winkler die neue Polizeireiterstaffel auf. 1967 schloss sich der Verein mit dem „Kölner Reitsportverein Stadion“ zusammen und zog in die Reitanlage an der Aachener Straße, wo er auch heute noch ansässig ist. Die letzten internationalen Turniere wurden in den 70er Jahren ausgerichtet. Seit dieser Zeit liegt das Augenmerk des Vereins auf dem Jugendsport und der Förderung des Breitensports.